

Einkauf & SAP MM Praxisportfolio

Aniket Deshmukh

Zehn Beschaffungsfälle im simulierten Elektronikunternehmen

Umfang	Dokumentierte Arbeit
10 Fälle / 40 Schritte	Bedarf, Kosten, Qualität, Verträge, Lieferanten und SAP-MM-Belegfluss
1.458 Rohdatensätze	Bereinigung auf 1.440 Positionen, sechs Lieferanten, drei Werke
3 gespeicherte Diagramme	Jahresvergleich und monatliche Liefer-/Qualitätstrends

Ziel: Einkaufsentscheidungen anhand von Daten begründen, Risiken sichtbar machen und Kommunikation sowie Freigaben nachvollziehbar dokumentieren.

Methodik

KI-gestützt entwickeltes Labor, Bearbeitung mit fachlicher Begleitung und Formulierungshilfe. Synthetische Unternehmensdaten; SAP-Aktionen sind Simulationen. Automatische Zahlen- und Kontrollprüfungen ersetzen keine unabhängige fachliche Bewertung.

Grundlage: gespeicherter Arbeitsstand. Alle 40 Schritte sind im Export als abgeschlossen markiert. Die Originalantworten stehen im separaten Nachweisband.

Kompetenzen im Überblick

Fall	Bearbeitungsfeld	Nachweis
EK-001	Produktionsversorgung	100 ST QM + 180 ST Transfer + 200 ST Express; 1.550 EUR Zusatzkosten.
EK-002	RFQ & Total Cost of Ownership	TCO A: 321.894 EUR; B: 310.656 EUR; C: 312.106,85 EUR. A bedingt bevorzugt.
EK-003	PCN & Last-Time-Buy	7.500 ST LTB inkl. Puffer und Verpackungsrundung; 51.000 EUR NCNR.
EK-004	Qualitätsabweichung & 8D	6.000 ST sortiert; 420 Defekte; 5.580 gute ST; Zusatzkostenclaim 10.400 EUR.
EK-005	Preisverhandlung	Mandatskonformes Gegenangebot 21,10 EUR/ST; 60 Tage netto.
EK-006	Vertragsmanagement	28.800 EUR Entgelt vs. 14.400 EUR Preisaufschlag; Vorteil 14.400 EUR.
EK-007	Lieferantenanalytics	1.440 auswertbare Positionen; drei gespeicherte Diagrammansichten.
EK-008	Bestand & Lieferzeitschock	Bei 35 Arbeitstagen: SS 391 ST; Bestellpunkt 7.391 ST; Bestellung 2.000 ST.
EK-009	SAP-MM-Belegfluss	960 ST frei, 20 ST Q; Rechnung mit 20 ST Mengen- und 294 EUR Preisabweichung sperren.
EK-010	Second Source & Governance	60/40-Split: 18.000 ST Bestand / 12.000 ST Aster; Kosten 118.800 EUR/Monat.

Übertragbare Erfahrung: technische Anforderungen, Änderungskoordination, Freigabeverfolgung und nachvollziehbare Dokumentation aus dem Engineering-Projektumfeld. Das Labor ergänzt diese Erfahrung um geübte Beschaffungsaufgaben.

01 / Versorgung entscheiden

Ausgangslage

Produktion benötigt 1.000 ST Rev. C. 220 ST sind frei, weitere 300 ST bestätigt. Q-Bestand, unzulässige Revision, verspäteter Zugang und unbestellte BANF zählen nicht als gesicherte Deckung.

Baustein	Menge	Zusatzkosten
Geplante Ausgangsdeckung	520 ST	-
QM-Teilfreigabe	100 ST	0 EUR
Werkstransfer	180 ST	350 EUR
Express	200 ST	1.200 EUR
Gesamt	1.000 ST	1.550 EUR

Alternativenvergleich

Broker inkl. Transfer: 2.950 EUR, also 1.400 EUR mehr. Herkunftsnachweis fehlt. Produktionsverschiebung bleibt ein Ausfallszenario; sie ist bei rechtzeitig bestätigtem Recovery nicht erforderlich.

Kontrollen

Einkaufsleitung genehmigt Sonderfracht. QM entscheidet über Prüfbestand. Planung verantwortet Priorisierung. Einkauf verfolgt Cut-off, Buchungsbestätigung und nutzbare Ankunft.

Eigener Arbeitsnachweis

Deckungsrechnung, Alternativenvergleich, Eskalationsagenda, interne Freigabeanfrage, Lieferantenentwurf und Maßnahmenplan im gespeicherten Arbeitsstand.

Fachlicher Lernpunkt

Eine BANF ist kein bestätigter Zugang. Rechnerische Deckung ist erst belastbar, wenn alle Mengen rechtzeitig nutzbar und erforderliche Freigaben dokumentiert sind.

02 / Wirtschaftlichkeit & Verhandlung

RFQ / TCO

Jahresforecast 120.000 ST. Vergleich berücksichtigt Teilepreis, Werkzeug, Logistik und modellierte Ausschusskosten. Technische Revision und Kapazität werden als separate Gates behandelt.

Lieferant	Basis-TCO	Entscheidungsfaktor
A	321.894 EUR	Rev. D; ausreichende modellierte Kapazität
B	310.656 EUR	12.000 ST Kapazitätslücke; FX-Stress 340.836 EUR
C	312.106,85 EUR	Rev. C nicht freigegeben

Preisverhandlung

Altpreis 20 EUR; Forderung +8 % = 21,60 EUR. Kostenmodell: $20 \times [1 + 40 \% \times 10 \% + 25 \% \times 4 \%) = 21$ EUR. Gegenangebot 21,10 EUR innerhalb des Mandats; keine Mindestabnahme oder NCNR.

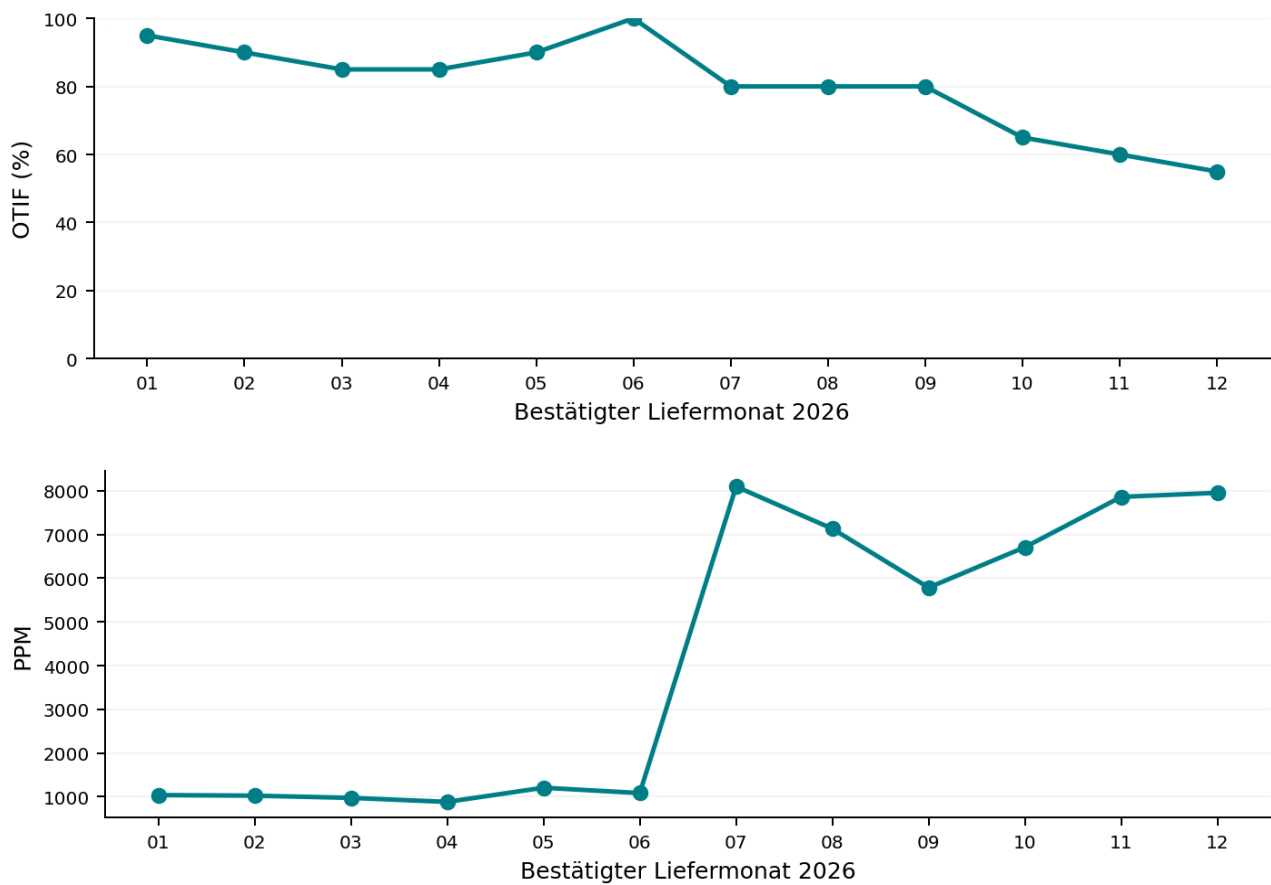
Vergleich bei 60.000 ST	Rechnung	Betrag
Cost Avoidance	$(21,60 - 21,10) \times 60.000$	30.000 EUR
Mehrkosten zum Altpreis	$(21,10 - 20,00) \times 60.000$	66.000 EUR

Realisierungskontrolle

Forecast ist keine garantierte Abnahme. Schriftliche Konditionen, tatsächliche Abrufmengen und erste Rechnung prüfen. Modellierter Vorteil ist keine bereits realisierte Einsparung.

03 / Datenanalyse mit Lieferanten-KPIs

1.458 Rohzeilen – 12 Dubletten – 6 ungültige Zeilen = 1.440 Positionen. KPI-Basis: bestätigter Liefermonat; PPM aus summierten Mengen, nicht Mittelwert einzelner Raten.



Zwei datenbasierte Prioritäten

Nordvolt: OTIF Q1 54/60 = 90 %; Q4 36/60 = 60 %. Aurora: PPM Q1 127/126.260 × 1 Mio. = 1.005,86; Q4 915/120.860 × 1 Mio. = 7.570,74.

Grafiken aus den drei im Arbeitsstand gespeicherten Diagrammansichten neu gerendert. Ursachen, Produktionskritikalität und Kundenfolgen sind durch diese Daten allein nicht bewiesen.

04 / Qualität, Vertrag & Bestandsrisiko

Qualitätskrise

6.000 Lagerteile vollständig sortiert: 420 Defekte → 70.000 PPM; 5.580 gute Teile vorbehaltlich QM-Freigabe. 2.500 ST WIP und 1.500 ST Transit separat bewerten. Claim 10.400 EUR = Sortierung 3.600 + Nacharbeit 2.100 + Fracht 1.500 + Stillstand 3.200; Erstattung bleibt offen.

Vertragsentscheidung

72.000 ST zu 12 EUR + 28.800 EUR Unterdeckungsentgelt = 892.800 EUR. Gegenentwurf: $72.000 \times 12,20 = 878.400$ EUR bei vollständigem Verzicht; Vorteil 14.400 EUR. Preiswirkung auf bestehende Abrufe, Mengenbindung und technische Änderungen vor Abschluss klären.

Last-Time-Buy / Revision

6.500 ST Zusatzbedarf + 800 ST Puffer = 7.300; auf 500er Verpackung gerundet 7.500 ST. NCNR 51.000 EUR. Freigabeverzögerung der Revision D erfordert zusätzliche Altteilplanung und neue Verpflichtungsprüfung.

Lieferzeitverlängerung

$SS = 1,65 \times 40 \times \sqrt{35} \rightarrow 391$ ST. Bestellpunkt = $200 \times 35 + 391 = 7.391$ ST. Lücke zur Bestandsposition 5.500: 1.891 ST → 2.000 ST nach MOQ/Losvielfache; Beschaffungswert 16.000 EUR.

Gemeinsame Kontrolle

Technische und rechtliche Prüfungen haben klare Owner. Bestandsstatus, Termine und Verpflichtungen getrennt dokumentieren; keine Freigaben oder Zahlungen vorwegnehmen.

05 / SAP MM: Belegfluss nachvollziehen

Schritt	Beleg / Menge	Kontrolle
Bestellung	4500100900/10: 1.000 × 12 EUR	Bestellwert 12.000 EUR
Wareneingang 101	5000270001: 980 ST in Q	Nur tatsächlich eingetroffene Menge
QM-Entscheidung	QM-27001: 960 frei / 20 Q	Q ist nicht frei verwendbar
Rechnung INV-771	1.000 × 12,30 = 12.300 EUR	20 ST über WE; Preis +2,5 %
Korrektur INV-771-K	980 × 12 = 11.760 EUR	Preis und Menge stimmen; AP prüft Freigabe

Abweichungsrechnung

294 EUR Preisabweichung auf 980 ST + 240 EUR für 20 ST zum PO-Preis + 6 EUR Preisaufschlag auf diese 20 ST = 540 EUR Gesamtdifferenz.

Trennung von Mengen und Zuständen

20 ST offene Bestellmenge sind nicht dieselben 20 ST wie der Q-Bestand. Die 20 Q-ST bleiben Bestandteil des gebuchten WE. Im Labor ist keine zusätzliche Qualitätssperre für die Rechnung konfiguriert.

Nachweis und Grenzen

Belegnummern, Bewegungsart, Prüfergebnis und Rechnungsstatus wurden im Trainingsarbeitsplatz simuliert. Keine Verbindung zu einem produktiven SAP-System; keine reale Buchung oder Zahlung.

06 / Second Source & Transfer in die Rolle

Supplier-Gates

Technische Freigabe Q-1010, Kapazitätsnachweis und unabhängige Bankverifikation im Szenario. Interessenkonflikt offenlegen, unabhängige Bewertung sichern. Niedrigster Preis ersetzt keine Herkunfts- oder Qualitätsnachweise.

Zielsplit bei 30.000 ST/Monat	Menge	Kosten
Bestehender Lieferant / 60 %	18.000 ST × 4,00	72.000 EUR
Aster / 40 %	12.000 ST × 3,90	46.800 EUR
Gesamt	30.000 ST	118.800 EUR

Wirtschaftlichkeit und Resilienz

Teilekostenvorteil 1.200 EUR/Monat, 14.400 EUR/Jahr. Qualifikation 24.000 EUR; einfache Amortisation 20 Monate ab vollständigem Zielsplit. Aster-Kapazität 15.000 ST/Monat deckt keinen vollständigen Ausfall der anderen Quelle.

Geübte Arbeitsweise

Daten prüfen → rechnen → Optionen abwägen → Risiken benennen → Zuständigkeiten und Freigaben klären → intern und extern kommunizieren → Ergebnisse nachhalten.

Einordnung für Bewerbungen

Praktische Vorbereitung auf operative und technische Einkaufsaufgaben sowie SAP-MM-Prozesssupport. Bearbeitung mit fachlicher Begleitung; kein Nachweis produktiver Einkaufserfahrung oder unabhängig geprüfter Berufsqualifikation.

Nächste Lernstufen

MM Support: Incidents, Fehleranalyse und nachvollziehbare Lösungsdokumentation. Junior Consulting: Anforderungen, Prozessdesign, Tests und Einführungsvorbereitung. Noch nicht Bestandteil dieses abgeschlossenen Laborumfangs.